

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	1
B. Übertritt in den Staatsdienst am 3. Oktober 1821: Professor der Mathematik an der königlichen Studienanstalt in Erlangen mit einem Jahresgeldgehalt von 400 Gulden	5
1821: Dok. 1*–8*	5
1822: Dok. 9*–14*	10
C. 27. Oktober bis 9. Dezember 1822 Streit unter den Mitgliedern der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen über die Anforderungen der Bitte Friedrich Benedikt Wilhelm Hermanns durch öffentliche Verteidigung der Dissertation <i>Veterum Romanorum de oeconomia universa sive nationali sententiae die Lehrbefugni zu erhalten</i>	13
1822: Dok. 15*–24*	13
D. Schwanken zwischen Privatdozent der Kameralistik an der an der Universität Erlangen und Verbleib als Professor der Mathematik an der königlichen Studienanstalt in Nürnberg	26
1823: Dok. 25*–45*	
E. Entscheidung für mehr Geld und Nürnberg als Zwischenstation: Ab 1. April 1823 als Professor der Mathematik an der königlichen Studienanstalt und neben der Mathematik auch der Logik an dem mit dieser verbundenen Lyzeum mit einem Jahresgeldgehalt von 700 Gulden sowie ab 21. April 1823 Lehrer der Mathematik an der städtischen polytechnischen Schul mit einem solchen von 400 Gulden	39
1823: Dok. 46*–74*	39
1824: Dok. 1–9	51
1825: Dok. 10–42	55
1826: Dok. 43–58	76
1827: Dok. 58a–73	88
F. Am Ziel in München. Oder am Anfang seines unaufhaltsamen Aufstiegs	101
I. 27.9.1827 Lehrer für Technologie, Waren- und Handlungskunde an der von König Ludwig I. von Bayern neu errichteten und am 1. November 1827 eröffneten polytechnischen Centralschule und ab 31. Oktober 1827 außerordentlicher Professor der Technologie, politischen Rechenkunst und Staatswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität mit einem Jahresgeldgehalt von 1.102 Gulden	101
1827: Dok. 74–81	107
1828: Dok. 82–105	111
1829: Dok. 106–116	121
1830: Dok. 117–124	129
Exkurs: Kronprinz Maximilian von Bayern 1831–1836	141
1831: Dok. 125–128	143
1832: Dok. 129–138	149
II. Lehrer für Technologie, Waren- und Handlungskunde an der Polytechnischen Centralschule und ab 29. Juni 1832 befördert zum ordentlichen Professor für Staatswirtschaft, Handelswissenschaft, zusätzlich Technologie und politische Rechenkunst an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität mit einem Jahresgeldgehalt ab 1. Juli 1832 von 1.252 Gulden	158
1832: Dok. 139–149	158
1833: Dok. 150–164	164
III. Im Zuge der Reform der Gewerbe- und Polytechnischen Schulen [Dok. 150] wurde die Polytechnischen Centralschule in München aufgelöst und Hermanns Geldgehalt und Naturalbezüge ab 1. Oktober 1833 auf die Universitätskasse übernommen	179
1833: Dok. 166–173	179
1834: Dok. 174–199	186
1835: Dok. 200–223	203
IV. Ordentlicher Professor an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität. Am 4. Oktober 1835 Bestätigung seiner Wahl zum außerordentlichen Mitglied in der historischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften durch König Ludwig I. von Bayern	221
1835: Dok. 225–231	219
1836: Dok. 232–242	225
V. Ordentlicher Professor an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität mit einem Jahresgeldgehalt ab Juni 1836 von 1452 Gulden. Aerordentliches Mitglied in der historischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften	240
1836: Dok. 243–257	240
VI. Ordentlicher Professor an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-	

<i>Universität. Zudem ab 2. Januar 1837 unentgeltliches Mitglied des Obersten Kirchen- und Schulrats des Königreichs. Außerordentliches Mitglied in der historischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften.</i>	
<i>Außerdem ab vermutlich März 1837 staatswissen- und staatswirtschaftlicher Lehrer und Berater des Kronprinzen Maximilian von Bayern</i>	253
<i>1837: Dok. 258–288</i>	253
<i>Anhang zu 1837: Friedrich Benedikt Wilhelm Hermanns undatierte Unterrichtsmaterialien für Kronprinz Maximilian von Bayern und schriftliche Antworten auf dessen Fragen: Dok. 289–293a</i>	294
<i>1838: Dok. 294–314</i>	322
<i>1839: Dok. 315–325</i>	348
<i>VII. Ordentlicher Professor an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität und ab 15.8.1839 zugleich Referent und Vorstand des statistischen Büros im Staatsministerium des Innern mit einer Funktionsremuneration von 600 Gulden = eine Gesamtjahresgeldvergütung aus der Staatskasse von 2.052 Gulden, sowie unentgeltliches Mitglied des Obersten Kirchen- und Schulrats des Königreichs. Außerordentliches Mitglied in der historischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften.</i>	
<i>Außerdem staatswissen- und staatswirtschaftlicher Berater des Kronprinzen Maximilian von Bayern</i>	356
<i>1839: Dok. 326–339</i>	356
<i>1840: Dok. 340–388</i>	395
<i>VIII. Ab 21. Dezember 1840 königlicher Hofrat. Ordentlicher Professor an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität mit einem aufgrund seiner Ablehnung des Rufs als Professor für Nationalökonomie und Statistik an die Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin ab 1. Dezember 1840 erhöhten Jahresgeldgehalt von 2.200 Gulden und einem als förmlich ernannter Ministerialreferent und Vorstand des statistischen Büros im Staatsministerium des Innern erhöhten Jahresgeldgehalt von 1.300 Gulden = eine Gesamtjahresgeldvergütung von 3.500 Gulden, sowie unentgeltliches Mitglied des Obersten Kirchen- und Schulrats des Königreichs. Außerordentliches Mitglied in der historischen Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften.</i>	
<i>Außerdem staatswissen- und staatswirtschaftlicher Berater des Kronprinzen Maximilian von Bayern sowie ab 1840 Herausgeber eines von diesem veranlassten und besonders unterstützten Volkskalenders und Mitglied des engeren Ausschusses und Geschäftsführer des von diesem initiierten Vereins für die Verbreitung nützlicher Kenntnisse durch gemeinfaßliche Schriften</i>	463
<i>1840: Dok. 389</i>	463